

GA_ST_11



Guten Morgen Gießen

Sirenengeheul

Erschrocken schauten sich einige Passanten in der Stadt und in den Stadtteilen um, als am Samstagmorgen kurz nach zehn Uhr plötzlich die Sirenen losheulten: zunächst ein auf- und ab-schwellender Ton, dann ein Dauer-ton. Ein Anruf bei der Zentrale der Gießener Feuerwehr in der Steinstraße brachte schließlich Klarheit: Zwei Mal im Jahr werden die Sirenen überprüft, die Probe am Samstag sei bereits die zweite Überprüfung gewesen. In den vergangenen Tagen zumindest hatte sich jedoch kein Hinweis auf den Pro-bealarm in den Tageszeitungen gefun-den, wie es in einem solchen Fall üblich ist. Daher reagierten einige Gießener, die die durchdringenden Geräusche hörten, auch beunruhigt. Auf der Internet-Seite der Stadt Gießen fand sich ebenfalls weder eine Presse-mitteilung noch eine amtliche Bekanntmachung, die auf den Pro-bealarm der Sirenen am Samstag hinwies.

Klaus-Dieter Jung

Stadt Gießen

Mitmachen

Zahlreiche Mitmach-Angebote im Rahmen von „Sport in der City“ lockten Passanten am verkaufsoffenen Sonntag in die Innenstadt und ins Schiffenberger Tal - Seite 12



Hochschule



Aus Afghanistan und dem Iran
Zehn Studierende und Doktoranden aus Afghanistan und fünf aus dem Iran sind derzeit zu Gast am Geographischen Institut der Justus-Liebig-Universität - Seite 13

Das Wetter

Gießen-Wetter gestern (bis 20 Uhr)
Höchsttemperatur: 14,8 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 6,1 Grad Celsius
Niederschlag: 0,0 l/m²
Sonnenstunden: 5,7

Gießen-Daten heute vor einem Jahr
Höchsttemperatur: 18,6 Grad Celsius
Niedrigsttemperatur: 6,2 Grad Celsius
Niederschlag: 0,0 l/m²
Sonnenstunden: 9,3

Service



Heute an unserem Servicetelefon
Holger Sauer
0641/9504-3460
(ab 11 Uhr)

Telefax
0641/9504-3411
Telefon
Sekretariat 0641/9504-3405

Stadt Gießen
E-Mail: stadt@giessener-anzeiger.de
Holger Sauer (hks) - Leitung -3460
Thorsten Thomas (tt) - stv. -3464
Erhard Goltze (Äat) -3476
Heidrun Helwig (hh) -3463
Oliver Kefler (ok) -3465
Jochen Lamberts (jl) -3462
Kerstin Wahl (wa) -3461

TIFF/Service
E-Mail: tiff@giessener-anzeiger.de
Astrid Hundertmark (hm) -3442
Sandra Mielke-Wolf (sam) -3441
Peter Hillgärtner (ph) -3443

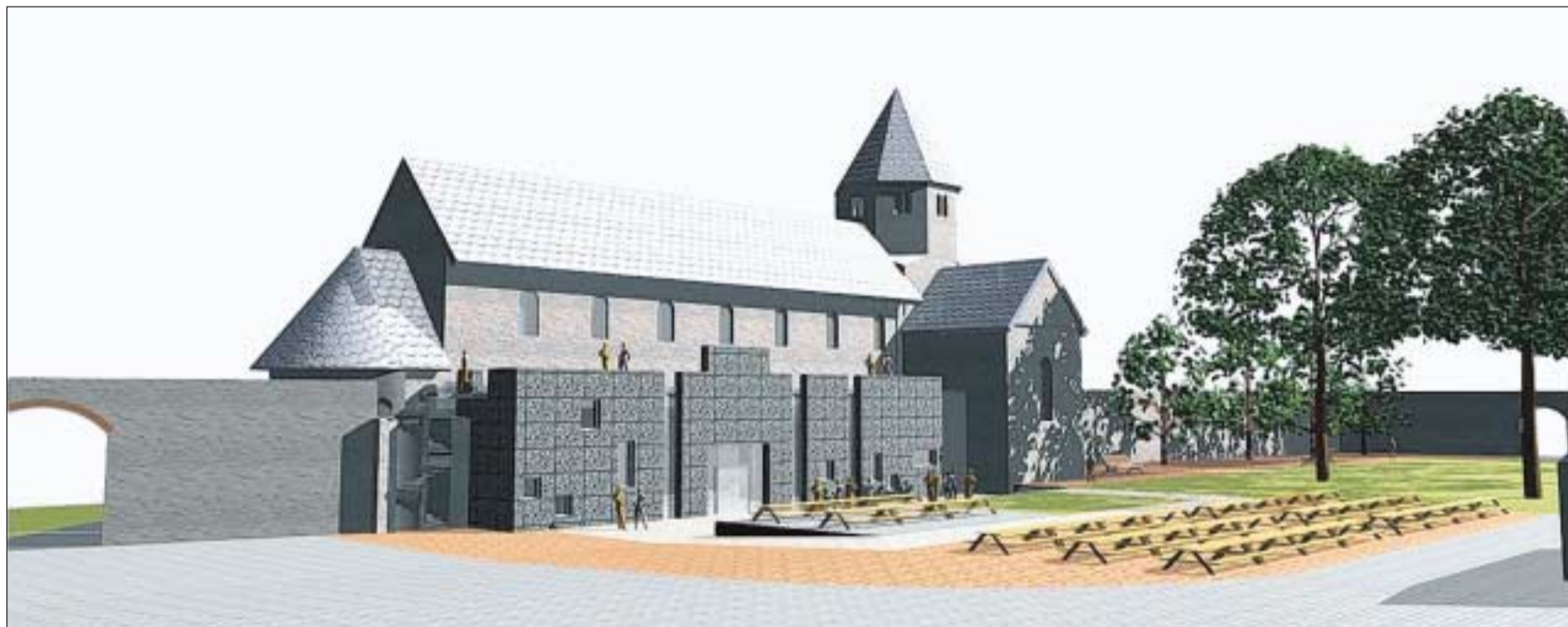
Kultur
E-Mail: kultur@giessener-anzeiger.de
Thomas Schmitz-Albohn (ts) -3431

Lokale Wirtschaft
Dr. Klaus Röther (roe) -3467

Internet
http://www.giessener-anzeiger.de



http://www.anzeigerlokal.de



Die Computerentwürfe für den Bau eines südlichen Seitenschiffes präsentierte der Diplom-Ingenieur Oliver Körber am „Tag des offenen Denkmals“ auf dem Schiffenberg.

„Sensationsfund“ auf dem Schiffenberg

Holz des Dachstuhls der Schiffenberg-Basilika auf 1162 datiert – Gestaltung des fehlenden südlichen Seitenschiffes präsentiert

GIESSEN (fod). Die Gießener lieben ihren Schiffenberg. Und nachdem, was jetzt durch neueste wissenschaftliche Untersuchungen herausgefunden wurde, werden sie ihren Hausberg wohl noch ein wenig mehr ins Herz schließen. Unter Aufsicht von Restaurator Hans Michael Hangleiter konnte nämlich das Holz des für die Besucher unsichtbar hinter einer Decke verborgenen Dachstuhls auf das Jahr 1162 datiert werden. Somit befindet sich dort noch das Originalmaterial, das bei der Errichtung des frühesten Baues der Basilika in den Jahren nach 1130 verwendet worden war.



Dagmar Klein führte die Teilnehmer durch die Basilika.

Bild: Docter

Joachim Rauch, Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde, sprach am gestrigen „Tag des offenen Denkmals“ daher folgerichtig von einem „Sensationsfund“, der Experten in absolute Begeisterung versetzte. „Käum zu glauben, dass Holz tatsächlich so lange Zeit hält“, war auch Stadtführerin Dagmar Klein, bei deren Führung die in großer Zahl erschienenen Interessierten danach auf eine Zeitreise durch die Baugeschichte der Basilika mitgenommen wurden, völlig verblüfft. Der Fund ist umso erstaunlicher, da der Kirchenbau aufgrund des fehlenden südlichen Seitenschiffes ständig den Witte-

rungseinflüssen ausgesetzt ist und dies unübersehbar an vielen Stellen für reparaturbedürftige Schäden im Mauerwerk und an den Dächern gesorgt hat. Wie eine Lösung dieses Problems aussehen könnte, erläuterte ebenfalls gestern der Bauingenieur Oliver Körber, der die dreidimensionale Computersimulation eines neu gestalteten südlichen Seitenschiffs präsentierte, die er im Rahmen seiner an der Fachhochschule Gießen-Friedberg ange-

fertigten Diplomarbeit entwickelt hatte. Mithilfe des Computermodells schlug er vor, aus Naturstein-Mauerwerk eine komplett neue Fassade im Gabionen-Baustil, bestehend aus mit Steinen gefüllten Drahtkörben, zu errichten. Um die Glasflächen klein zu halten und damit den Kirchenraum vor zu starker Aufheizung zu bewahren, favorisierte Körber Fenster in Form von beidseits verschlossenen Schaukästen, die Platz für die Ausstellung von auf

dem Schiffenberg entdeckten archäologischen Funden bieten würden. Sein Entwurf enthielt zudem die Schaffung eines begehbaren Daches über dem Seitenschiff, das ebenfalls als Bühne für Konzerte beim Musikalischen Sommer und an anderen Tagen genutzt werden könnte. Der starke Applaus der Zuhörer zeigte, dass seine Ideen gut ankamen.

Ob eine komplette Verschließung der südlichen Seite tatsächlich unbedingt notwendig sein wird, dürfte man allerdings erst dann wissen, wenn die momentan noch laufende zweijährige Untersuchung abgeschlossen sein wird, mit der Messdaten zum Einfluss der Witterung auf das Mauerwerk gewonnen werden. Bis jetzt wisse man nur, so Joachim Rauch, dass es aufgrund der offenen Seite zu einer erheblichen Kondensationsbildung im Inneren der Basilika komme. Auch eine komplette Restaurierung der Wände und Decken könne nicht so einfach vorgenommen werden. „An einigen Stellen findet sich noch der originale Wandverputz, der außerordentlich wertvoll ist und den wir natürlich erhalten wollen“, gab der Denkmalschützer zu bedenken. Mit dem jetzigen sensationellen Fund dürfte der Schiffenberg wohl noch nicht sein letztes Geheimnis preisgegeben haben. Denn wie bemerkte Dagmar Klein doch so treffend: „Je mehr wir über die Basilika herausfinden, desto mehr wissen wir zwar, aber auch umso mehr offene Fragen entstehen.“ Weiterer Bericht Seite 12

Unentdeckter Diabetiker und Risikopatient im Blick

Großer Andrang beim 11. Gießener Diabetikertag in der Kongresshalle – Expertenvorträge, Informationen und Tests

GIESSEN (fod). Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass inzwischen fast jeder Zehnte in Deutschland Diabetiker ist. Rechnet man diese Zahl auf die Bürger in Gießen und Umgebung um, dürfte es hier also etwa 15.000 Betroffene geben. Ein erheblicher Teil davon war am Samstag zum 11. Gießener Diabetikertag in die Kongresshalle gekommen und sorgte für einen großen Andrang bei den Vorträgen und an den Informationsständen. Die Mitarbeiter der Medizinischen Klinik III des Zentrums für Innere Medizin und des dazugehörigen Diabetes-Schulungszentrums hatten wieder ein sehr informatives Programm zusammengestellt, wobei in diesem Jahr besonders diejenigen Personen im Blickpunkt standen, bei denen die Krankheit noch nicht diagnostiziert wurde oder die entsprechende Risikofaktoren für einen vor allem durch Übergewicht und mangelnde Bewegung ausgelösten Typ-II-Diabetes aufweisen.

Risikofragebogen verteilt

Um jene herauszufinden, die, so Kliniksdirektor Prof. Reinhard G. Bretzel, „eine Veranlagung für Diabetes in sich tragen“, hatten die Organisatoren bereits im Vorfeld über die beiden Gießener Tageszeitungen auf den Risikofragebogen „FindRisk“ aufmerksam gemacht, der außerdem an mehrere hundert, zufällig aus dem Telefonbuch ausgewählte Einwohner per Post geschickt wurde. Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann, Schirmherr des Diabetikertages, hatte es zusätzlich ermöglicht, dass die knapp 1000 Mitarbeiter der Stadtverwaltung an der Risikoehebung teilnahmen. Genaue Zahlen, wie viele aller Befragten sich tatsächlich als Diabetiker herausgestellt haben, liegen zwar noch nicht vor, doch es ist

davon auszugehen, dass es nicht wenige sind, zumal für ganz Deutschland eine Dunkelziffer von bis zu vier Millionen unerkannten Diabetikern vermutet wird.

Und so versäumten es die Ärzte und Ernährungsexperten der Medizinischen Klinik III sowie die eingeladenen Referenten am Samstag nicht, immer wieder darauf hinzuweisen, dass es jeder selbst in der Hand hat, etwas gegen die Zuckerkrankheit zu unternehmen. „Diabetes ist vermeidbar, wenn er frühzeitig erkannt wird“, betonte der Ärztliche Leiter des Schulungszentrums, Dr. Michael Eckhard.

Die Krankheit sei also kein unabwendbares Schicksal. Doch das Problem ist: „Man merkt es nicht, es tut nicht weh“, so Schulungsleiterin Dr. Jutta Liersch. Häufig mache sie sich erst durch Folgeerkrankungen, in manchen Fällen sogar erst aufgrund eines Herzinfarktes oder Schlaganfalles, bemerkbar. In der Podiumsdiskussion „Diabetes Erkennen - Behandeln - Vermeiden“, an der Experten aus Medizin, Ernährung und Sport teilnahmen, wurde deutlich, dass eine erfolgreiche Prävention in erster Linie eine Änderung der Lebensweise erfordert, es vor allem gilt, „den inneren Schweinehund zu überwinden“ und sich zu mehr sportlicher Aktivität – Sportmediziner Prof. Frank-Christoph Mooren: „Grundsätzlich ist jede Form von Bewegung hilfreich“ - aufzurufen.

Wie diese sogar im Sitzen aussehen kann, führte im Anschluss an die Diskussion die fünffache Kickbox-Weltmeisterin Anja Renfordt, selbst Typ-I-Diabetikerin, vor. Schnell gelang es ihr, den gesamten Saal und auch ihre Mitreferenten auf der Bühne zum Mitmachen zu animieren.

Neben den zahlreichen Informationsständen im Foyer der Kongresshalle warteten auf die Besucher in den angeschlos-



Die Diätschule informierte beim 11. Diabetikertag in der Gießener Kongresshalle über gesunde Ernährung. Bild: Docter

senen Räumen verschiedene Veranstaltungen. So hatte zum Beispiel Prof. Stefan Wudy, der an der Gießener Uni-Kinderklinik unter anderem die Adipositasambulanz leitet, ein eigenes Programm zur Kinder- und Jugenddiabetologie organisiert, denn auch hier steigen die Zahlen der Diabetiker. Wie gesundes, kalorienarmes und zugleich leckeres Essen zubereitet werden kann, zeigten die Schülerin der Diätschule des Klinikums, die zusammen mit den Lehrerinnen Birgit Bietz und Anette Weinecker allerhand Kostproben, von Häppchen bis zum Kuchen, zum Probieren und Verkauf zu günstigen Prei-

sen mitgebracht hatten. Die Kalorien konnten dann gleich beim Bewegungs- und Fitnesscheck der Gießener Sportmediziner auf dem Fahrradergometer und bei kurzen Belastungstests wieder verbrannt werden.

Dort gab es ebenfalls eine Einführung ins Nordic Walking. Workshops zum richtigen Umgang mit der Insulinpumpe und Blutzuckermessgeräten sowie Vorträge zur Blutzuckereinstellung und verschiedensten Präventionsmaßnahmen rundeten das reichhaltige Angebot des wieder sehr gelungenen Diabetikertages ab.